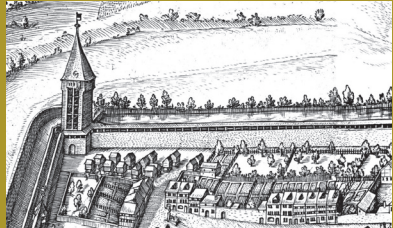
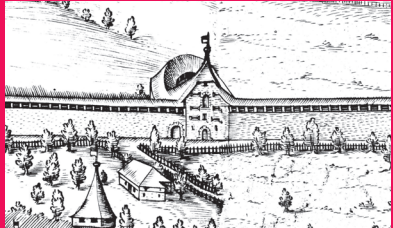


1



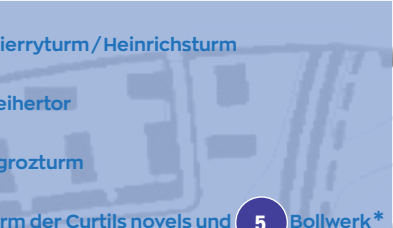
4



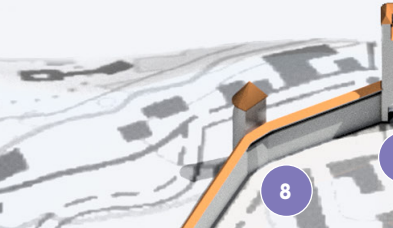
9



1



2



3



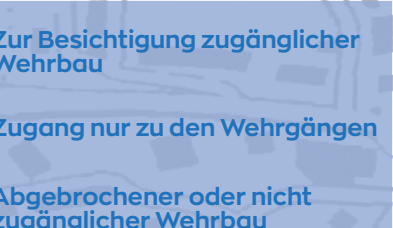
4



5



6



1157

Gründung der Stadt Freiburg durch Berchtold IV von Zaehringen. Bau der 1. befestigten Ringmauer.

1200-1253

Entwicklung der Stadt jenseits der parallel zur Grabensaalschlucht verlaufenden 1. westlichen Ringmauer und in Richtung der Saane, sowie Eingliederung des Auquartiers und danach des Schmiedgassenviertels 1253.

1280-1290

Errichtung der 2. westlichen Ringmauer, die sowohl das Spitalquartier auf der Höhe des Wallrissgrabens und der Grabouschlucht, wie auch die Neustadt begrenzt, welche mitsamt dem Mattenquartier auf dem rechten Ufer der Saane, das bereits in der Mitte des 13. Jh. durch eine Reihe von Brücken mit der Stadt verbunden wurde, 1404 endgültig in die Stadt eingliedert wird.

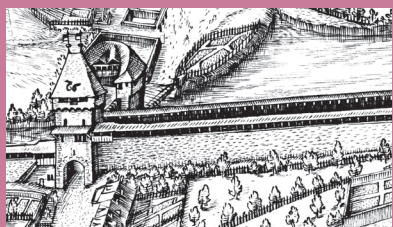
1392-1404

Letzte mittelalterliche Ausdehnung der Stadt in Richtung Westen, begrenzt durch die Schluchten von Montrevers und der Schützenmatte, mit Eingliederung der Vororte der heutigen Murteggasse und des Platz- und Spitalquartiers, gefolgt von der Errichtung einer machtvollen 3. westlichen Ringmauer zwischen 1397 und 1416. Die Stadt zählt um die 6000 Einwohner und steht am Höhepunkt ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Macht.

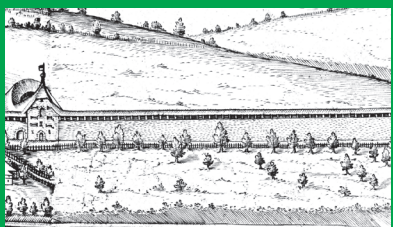
1370-1420

Ehrgeiziges Verstärkungsprojekt der Stadtmauern, von welchen etwa 2 km Befestigungen und vierzehn Türme erhalten sind. Diese Arbeiten werden parallel zur Errichtung der St. Niklauskirche geführt, die bei ihrer Vollendung im Jahre 1490 zu den zwanzig höchsten Steinbauten Europas zählt. Goldenes Zeitalter der zivilen Architektur, von der noch etwa dreissig zwischen 1360 und 1410 realisierte Fassaden mit Blendmasswerken fortbestehen.

2



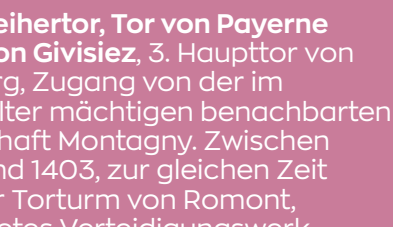
6



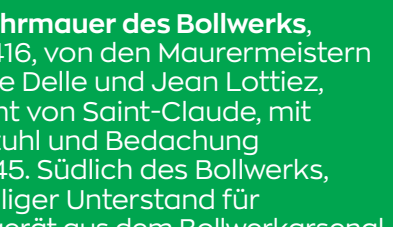
10



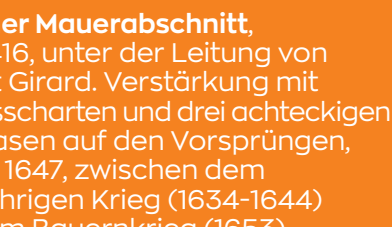
3



7



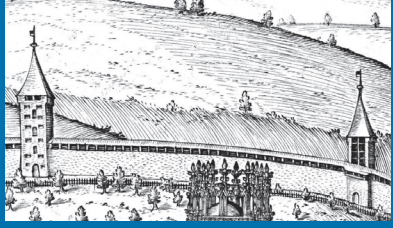
8



3



7



11



1057

Gründung der Stadt Freiburg durch Berchtold IV von Zaehringen. Bau der 1. befestigten Ringmauer.

1200-1253

Entwicklung der Stadt jenseits der parallel zur Grabensaalschlucht verlaufenden 1. westlichen Ringmauer und in Richtung der Saane, sowie Eingliederung des Auquartiers und danach des Schmiedgassenviertels 1253.

1280-1290

Errichtung der 2. westlichen Ringmauer, die sowohl das Spitalquartier auf der Höhe des Wallrissgrabens und der Grabouschlucht, wie auch die Neustadt begrenzt, welche mitsamt dem Mattenquartier auf dem rechten Ufer der Saane, das bereits in der Mitte des 13. Jh. durch eine Reihe von Brücken mit der Stadt verbunden wurde, 1404 endgültig in die Stadt eingliedert wird.

1392-1404

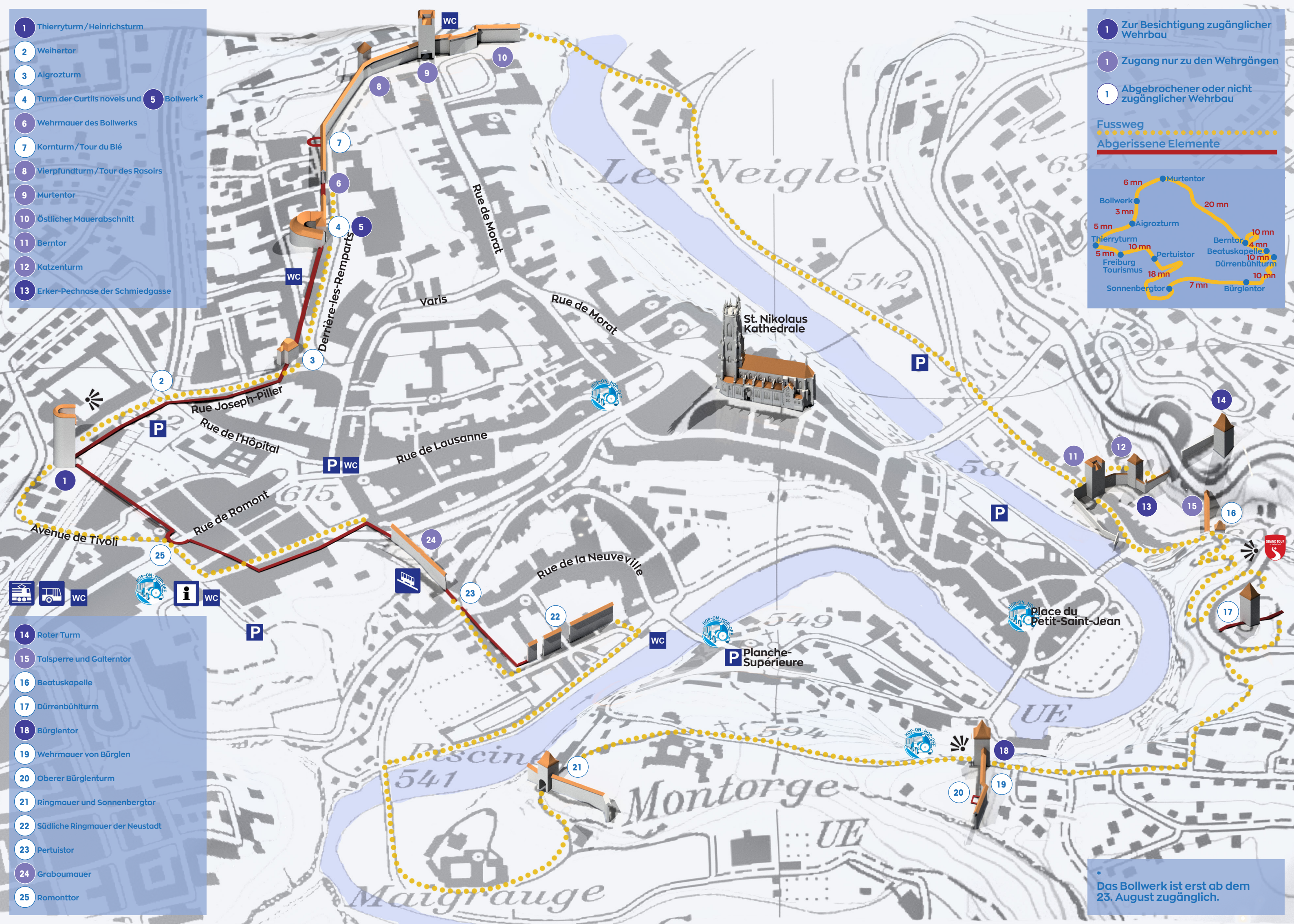
Letzte mittelalterliche Ausdehnung der Stadt in Richtung Westen, begrenzt durch die Schluchten von Montrevers und der Schützenmatte, mit Eingliederung der Vororte der heutigen Murteggasse und des Platz- und Spitalquartiers, gefolgt von der Errichtung einer machtvollen 3. westlichen Ringmauer zwischen 1397 und 1416. Die Stadt zählt um die 6000 Einwohner und steht am Höhepunkt ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Macht.

1370-1420

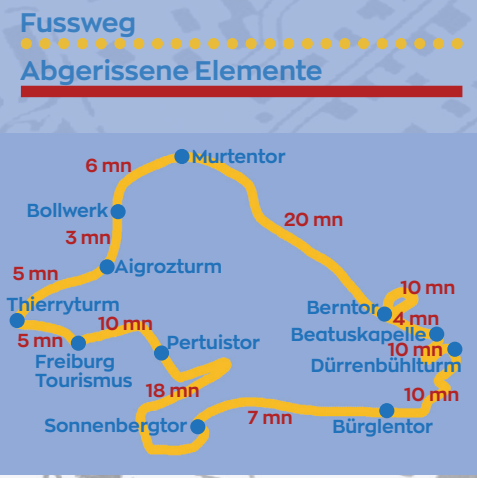
Ehrgeiziges Verstärkungsprojekt der Stadtmauern, von welchen etwa 2 km Befestigungen und vierzehn Türme erhalten sind. Diese Arbeiten werden parallel zur Errichtung der St. Niklauskirche geführt, die bei ihrer Vollendung im Jahre 1490 zu den zwanzig höchsten Steinbauten Europas zählt. Goldenes Zeitalter der zivilen Architektur, von der noch etwa dreissig zwischen 1360 und 1410 realisierte Fassaden mit Blendmasswerken fortbestehen.

- 1 Thierryturm /Heinrichsturm
- 2 Weihertor
- 3 Aigrozturm
- 4 Turm der Curtils novels und 5 Bollwerk\*
- 6 Wehrmauer des Bollwerks
- 7 Kornturn/Tour du Blé
- 8 Vierpfundturm/Tour des Rasoirs
- 9 Murtentor
- 10 Östlicher Mauerabschnitt
- 11 Berntor
- 12 Katzenturm
- 13 Erker-Pechnase der Schmiedgasse

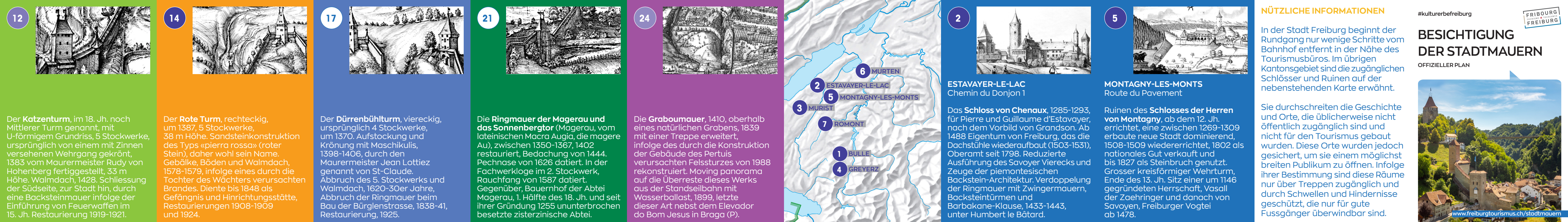
- 14 Roter Turm
- 15 Talsperre und Galtertort
- 16 Beatuskapelle
- 17 Dürrenbühlerturm
- 18 Bürglentor
- 19 Wehrmauer von Bürglen
- 20 Oberer Bürglenturm
- 21 Ringmauer und Sonnenbergtor
- 22 Südliche Ringmauer der Neustadt
- 23 Pertuistor
- 24 Graboumauer
- 25 Romonttor



- 1 Zur Besichtigung zugänglicher Wehrbau
- 1 Zugang nur zu den Wehrgängen
- 1 Abgebrochener oder nicht zugänglicher Wehrbau



\* Das Bollwerk ist erst ab dem 23. August zugänglich.



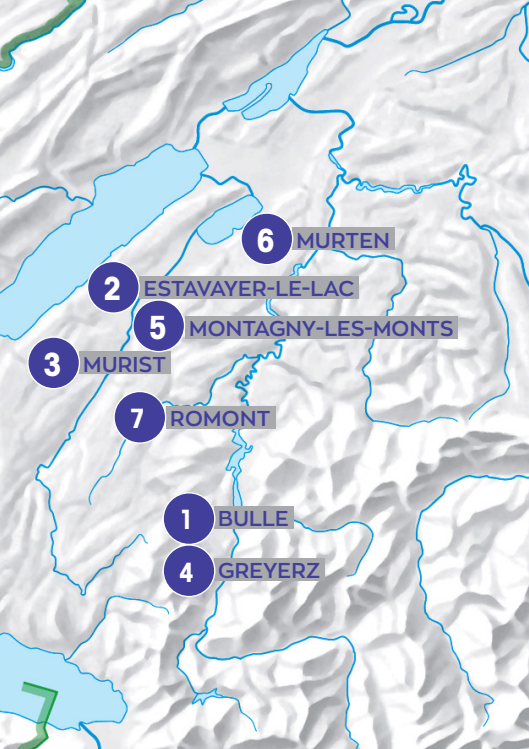
Der **Katzenurm**, im 18. Jh. noch Mittlerer Turm genannt, mit U-förmigem Grundriss, 5 Stockwerke, ursprünglich von einem mit Zinnen versehenen Wehrgang gekrönt, 1383 vom Maurermeister Rudy von Hohenberg fertiggestellt, 33 m Höhe. Walmdach, 1428, Schliessung der Südseite, zur Stadt hin, durch eine Backsteinmauer infolge der Einführung von Feuerwaffen im 15. Jh. Restaurierung 1919-1921.

Der **Rote Turm**, rechteckig, um 1387, 5 Stockwerke, 38 m Höhe. Sandsteinkonstruktion des Typs «pierra rossa» (roter Stein), daher wohl sein Name. Gebälke, Böden und Walmdach, 1578-1579, infolge eines durch die Tochter des Wächters verursachten Brandes. Diente bis 1848 als Gefängnis und Hinrichtungsstätte, Restaurierungen 1908-1909 und 1924.

Der **Dürrenbühlurm**, viereckig, ursprünglich 4 Stockwerke, um 1370. Aufstockung und Krönung mit Maschikulis, 1398-1406, durch den Maurermeister Jean Lottiez genannt von St-Claude. Abbruch des 5. Stockwerks und Walmdach, 1620-30er Jahre, Abbruch der Ringmauer beim Bau der Bürglenstrasse, 1838-41, Restaurierung, 1925.

Die **Ringmauer der Magerau** und das **Sonnenbergtor** (Magerau, vom lateinischen Macra Augia, die magere Au), zwischen 1350-1367, 1402 restauriert, Bedachung von 1444. Pechnase von 1626 datiert. In der Fachwerkkloge im 2. Stockwerk, Rauchfang von 1587 datiert. Gegenüber, Bauernhof der Abtei Magerau, 1. Hälfte des 18. Jh. und seit ihrer Gründung 1255 ununterbrochen besetzte zisterziensische Abtei.

Die **Grabmauer**, 1410, oberhalb eines natürlichen Grabens, 1839 mit einer Treppe erweitert, infolge des durch die Konstruktion der Gebäude des Pertuis verursachten Felssturzes von 1988 rekonstruiert. Moving panorama auf die Überreste dieses Werks aus der Standseilbahn mit Wasserballast, 1899, letzte dieser Art nebst dem Elevador do Bom Jesus in Braga (P).



**ESTAVAYER-LE-LAC**  
Chemin du Donjon 1

Das **Schloss von Chenaux**, 1285-1293, für Pierre und Guillaume d'Estavayer, nach dem Vorbild von Grandson. Ab 1488 Eigentum von Freiburg, das die Dachstühle wiederaufbaut (1503-1531), Oberamt seit 1798. Reduzierte Ausführung des Savoyer Vierecks und Zeuge der piemontesischen Backstein-Architektur. Verdoppelung der Ringmauer mit Zwingermauern, Backsteintürmen und Barbakane-Klause, 1433-1443, unter Humbert le Bâtard.

**MONTAGNY-LES-MONTS**  
Route du Pavement

Ruinen des **Schlusses der Herren von Montagny**, ab dem 12. Jh. errichtet, eine zwischen 1269-1309 erbaute neue Stadt dominierend, 1508-1509 wiedererrichtet, 1802 als nationales Gut verkauft und bis 1827 als Steinbruch genutzt. Grosser kreisförmiger Wehrturm, Ende des 13. Jh. Sitz einer um 1146 gegründeten Herrschaft, Vasall der Zähringer und danach von Savoyen, Freiburger Vogtei ab 1478.

**NÜTZLICHE INFORMATIONEN**

In der Stadt Freiburg beginnt der Rundgang nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt in der Nähe des Tourismusbüros. Im übrigen Kantonsgebiet sind die zugänglichen Schlösser und Ruinen auf der nebenstehenden Karte erwähnt.

Sie durchschreiten die Geschichte und Orte, die üblicherweise nicht öffentlich zugänglich sind und nicht für den Tourismus gebaut wurden. Diese Orte wurden jedoch gesichert, um sie einem möglichst breiten Publikum zu öffnen. Infolge ihrer Bestimmung sind diese Räume nur über Treppen zugänglich und durch Schwellen und Hindernisse geschützt, die nur für gute Fussgänger überwindbar sind.



#kulturerbefreiburg

**BESICHTIGUNG DER STADTMAUERN**

OFFIZIELLER PLAN

www.freiburgtourismus.ch/stadtmauern

Die **Erker-Pechnase der Schmiedgasse**, 1917-1921 durch den Architekten Frédéric Broillet rekonstruiert, Element des während der ersten grossen Restaurierung der 1376-1403 errichteten Ringmauer rekonstruierten Wehrganges. Als Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, leitete Broillet die ersten grossen Restaurierungsarbeiten des Kantons, darunter die der Befestigungen der Stadt.

Die **Talsperre und das Galterntor**, 1376-1383, nördliche Ergänzung, um 1436-1442. Bedachung des Wehrganges, 1441-1442. Südlicher Vorsprung und Wachhaus mit Fachwerk, 1586. Umbau der Zinnen in Schiessscharten für Musketen und die vier Pechnasen, 1626-1627. Ausweitung des Tors im Jahre 1872, Restaurierung 1916-1918. Sperrt die Galternschlucht, Standort der Mühlen.

Das **Bürglentor**, mit U-förmigem Grundriss, 4 Stockwerke, 29,5 m Höhe, zwischen 1350-1367, 1402-1410 umgebaut, Krönung, Kragsteinöffnungen und Walmdach, 1422-1424, innere Schliessung aus Backsteinen, 16. Jh. Beim Eingang Staatswappen datiert 1821, Wappen Freiburgs und Reichswappen gemalt, Mitte 16. Jh., Pechnase, um 1587, mit Dach aus den 1660er Jahren.

Von der **südlichen Ringmauer der Neustadt**, aus den 1380er Jahren bestehen heute nur noch einzelne Bruchstücke, die in die Gebäude integriert wurden, welche nach ihrem Abbruch im Jahre 1800 an sie angelehnt wurden. Das **Pertuistor**, errichtet zwischen 1277 und 1290, das die Brunnengasse und die von den Gerberhäusern gesäumte Neustadtgasse abschliesst, wurde 1822 abgerissen.

Das **Romonttor**, Haupteingang der Stadt im Westen, nach seiner Errichtung 1397, infolge der Eingliederung des Platzviertels im Jahre 1392. Mächtiger Torturm, 1656-1667 mit einer Redoute und Schanzen verstärkt, schon 1773 geschleift und 1805-1807 zugunsten einer Manöverwiese und eines Ausstellungs- und Messeplatzes nivelliert. Torturm im Jahre 1856 abgerissen.

**PROMINENTE SCHLÖSSER UND BURGEN DES KANTONS**

Mit der Ausnahme von Murten, sind die mittelalterlichen Schlösser des Kantons, diese eindrücklichen Machtsymbole, infolge der finanziellen Schwierigkeiten ihrer Herren ohne militärischen Widerstand gefallen. Einige haben Vogte beherbergt, andere wurden verkauft, als Steinbruch genutzt oder in Trümmern liegen gelassen: Ober Maggenberg, Arconciel, La Roche, Pont-en-Ogoz, Illens, Montsalvens, Bellgarde, Montagny oder Bossonens. Abgesehen von den Schlössern von Greyerz und Vaulruz, blieben jene von Petit-Vivy, Corbières, Attalens, Rue, Surpierre und Vuissens in privatem Besitz.



**ESTAVAYER / MURIST**  
La Molière 1A

Der **Turm de la Molière**, Überbleibsel eines bereits 1580 zerstörten Schlosses, wahrscheinlich nach der Aufteilung der Herrschaft von Font 1303 auf vierckigem Grundriss für Conon V de la Molière errichtet. Ab 1636, Eigentum des Staats Freiburg, der ihn mit einem Walmdach versieht. Zwei Stockwerke mit Kaminen für beide Schlossherren. Diente im 19. Jh. als Sandsteinbruch.



**MURTEN**  
Schlossgasse 1

Das **Schloss**, von 1318 bis 1476 Sitz einer zu Savoyen gehörenden Herrschaft, bis 1798 gemeinsame Vogtei Berns und Freiburgs, 1803 an Freiburg angeschlossen. Grosser viereckiger Turm der Herren von Oleyres im Süd-Osten, 1238-1255, 1255-1283 durch Pierre II und Philippe von Savoyen fertiggestellt. Halbkreisförmige Türme und Wohnteil, 1260er Jahre, südlicher Wohntrakt, 1538-1541, mit Wappenrelief, 1540.

# Bleiben Sie vorsichtig und aufmerksam: Sie betreten Befestigungen und Anlagen, die wohl solide gebaut sind, jedoch ein gewisses Alter aufweisen.

# Rennen Sie nicht auf den Wehrgängen und in den Treppen.

# Respektieren Sie das Kulturerbe, damit es auch andere erleben können.

# Kinder müssen von Erwachsenen begleitet werden.

# Rauchen ist auf allen Ringmauern und Türmen untersagt.

# Die Türme und Wehrgänge sind keine Entspannungs- und Picknickräume. Sie sind zur Besichtigung und Begehung bestimmt.

# Tieren ist der Zutritt verboten. Ebenso ist der Zutritt mit Rollschuhen, Trötinen und jeglichen elektrischen Fortbewegungsmitteln untersagt.

# Es ist selbstverständlich untersagt, jegliche Spuren wie Graffiti u.a. zu hinterlassen.

# Schauen Sie sich um, und achten Sie auf die Sturzgefahr. Selfies auf hochgelegenen Orten sind gefährlich.

**DIE RINGMAUERN, TÜRME UND SCHLÖSSER FREIBURGS, STADT UND KANTON**

**1. April bis 3. November 2019**  
**Täglich 9:00 - 19:00 Uhr\***

In Zusammenarbeit mit Freiburg Tourismus öffnet der Kanton Freiburg, vertreten durch das Amt für Kulturgüter und das kantonale Hochbauamt, die Türme und Mauern seiner mittelalterlichen Befestigungen einem breiten Publikum. Eine einmalige Gelegenheit für Einblicke in prominente Bauten unseres Kulturerbes und ungeahnte Ausblicke von denselben.

**AUF DEM PROGRAMM**

Ein Spaziergang ins 15. Jahrhundert auf den Ringmauern der Stadt Freiburg, «die aller ungewinlichste und feste stad, die ich noch ye gesehin habe ... eyne lustige stad, und ist halb deutsch und halb welsch».  
(Hans von Waltheim, 1474).

**www.freiburgtourismus.ch/stadtmauern**

\* Bollwerk zugänglich erst ab 23. August | Schloss Estavayer: Estavayer Tourismus 026 662 66 80 für Infos über die Öffnungszeiten | Greyerz 9-18 Uhr | Turm de la Molière 10-18 Uhr | Romant 10-13 Uhr / 14-18 Uhr | Murten erst ab 29. Juni zugänglich. 11.08-01.09: geschlossen um 17 Uhr.

ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Service des biens culturels SBC  
Amt für Kulturgüter KGA

ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Service des bâtiments Sbt  
Hochbauamt HBA

ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG

Service archéologique SAEP  
Amt für Archäologie AAFP

**Stadtrundgang mit Hilfe der Stadt Freiburg realisiert**

**IMPRESSUM**

**ALLGEMEINE KOORDINATION**  
Stanislas Rück, Natascha Gross, Cédric Clément

**REDAKTION**  
Aloys Luper  
Auf der Grundlage des Kunstführers durch die Schweiz 4b, Bern 2012

**ÜBERSETZUNG**  
Etienne Rosset

**GESTALTUNG**  
Chantal Esselva

**PLÄNE**  
Frédéric Arnaud

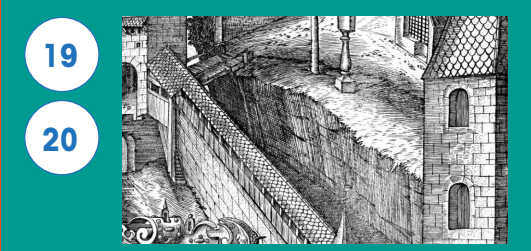
**DRUCK**  
Imprimerie St-Paul, Fribourg

**FRIBOURG**  
KANTON  
FREIBURG

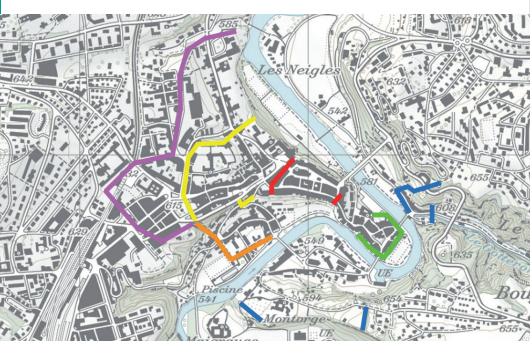
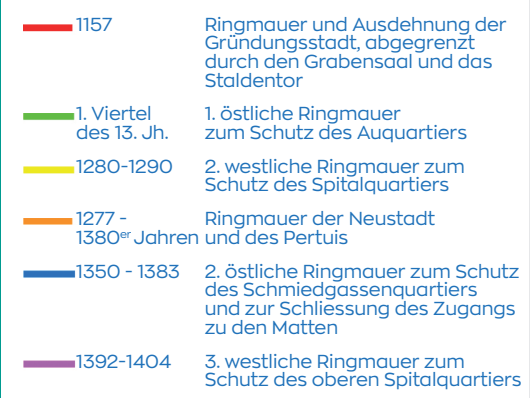
© KGA Freiburg und Freiburg Tourismus 2019



Die **Beatuskapelle**, 1684-1686, 1732 umgebaut, über dem Eingang, Statue des Heiligen Beatus, dem Eremiten, der den Drachen besiegt hat, und Einrichtung des heutigen Altars mit drei Statuen, Hl. Beatus, Ende 17. Jh., zwischen dem Hl. Niklaus von Myra und dem Hl. Ulrich (?), Anfangs 17. Jh. Glocke datiert von 1682, Werk des örtlichen Giessers Hans Wilhelm Klely.



Die **Wehrmauer von Bürglen**, mit einer Vormauer verdoppelt, beim oberen Zugang zu den Matten, 1350-1367, aufgestockt zwischen 1387 und 1392. Südlicher Wachturm, 1418-1419, 1929-1930 rekonstruiert. Im Süden, **oberer Bürglenturm**, diente als Pulverlager, 1737 durch einen Blitzschlag zerstört. Zur Stadt hin, Wachhaus, 1711, gegenüber der Tür des Pulverlagers, 1562. Loretokapelle, 1647-1648.



**GLOSSAR**

**AUSMAUERUNG:** Raues Mauerwerk, Ausmauerung zwischen den Balken einer Fachwerkkonstruktion.

**BERGFRIED:** Ursprünglich dem Herrn vorbehalten Teil der Burg, herrschaftlicher Wohnsitz im Herzen der Burg, Begriff später auf die gesamte Befestigung ausgedehnt. Nicht mit den grossen Türmen oder den Haupttürmen der Savoyer und Freiburger Schlösser zu verwechseln.

**BOLLWERK:** Vom niederländischen Bolwerk, vorgesetztes oder aufgeschüttetes, für die Artillerie bestimmtes Werk. Das Wort (Boulevard) wurde zur Bezeichnung der mit Bäumen bepflanzten Promenaden wieder aufgegriffen, die auf den aufgeschütteten mittelalterlichen Gräben angelegt wurden.

**GEBÄLK:** Balkenwerk, das die tragende Struktur eines Bodens bildet.

**KURTINE:** Mauerabschnitt zwischen zwei Türmen oder zwei Schanzen.

**PECHNASE:** Kleiner Vorbau oder Loge zur Verteidigung der unteren Mauer oder des Tores, nach unten offener Boden zum senkrechten Beschuss.

**RINGMAUER:** Hohe Mauer, die eine Gruppe Gebäude durch ihre Umschliessung beschützt.

**SCHANZE:** Vorspringendes und Tiefes, zackenförmiges Werk mit zwei Vorderseiten und zwei Flanken, seit dem Beginn des 16. Jh. entwickelt.

**VORMAUER:** Wand eines Grabens auf Anstrumseite oder diese Wand bedeckende Stützmauer.

**WALL:** Stützmauer, die eine Aufschüttung zurückhält, die dafür bestimmt ist, der Artillerie standzuhalten. Nicht mit der Ringmauer zu verwechseln! Freiburg besitzt eine Ringmauer, nicht einen Wall.



**BULLE**  
Place du Tilleul 1

Das **bischöfliche Schloss**, um 1289-1299 unter Guillaume de Champvent, nach dem Bautypus des Savoyer Vierecks, mit drei auf den Kurtinen abgestützten Wohnteilen und isoliertem grossen Turm im süd-westlichen Winkel. Sitz des Vogtes ab 1537, grosse Galerie des Innenhofs, Neugestaltung der Wohnung der Vogte und grosser Prunksaal im Nordflügel, 1763-1768. Oberamt seit 1848.



**GREYERZ**  
Rue du Château 8-10

Das **Gräfenschloss Greyerz**, nach dem Prinzip des Savoyer Vierecks. Grosser runder Turm zwischen 1270-1282. Vorplatz, Kapelle und Umbau des Wohntraktes zwischen 1476-1540, Neugestaltung zwischen 1680-1771, für die amtierenden Vögte ab 1555. Eigentum der Familie Bovy-Balland und romantisches Dekor unter der Leitung von Daniel Bovy. Eigentum des Kantons seit 1938.



**ROMONT**  
Rue du Château 108

Das **Schloss von Pierre II von Savoyen**, mit grossem Turm, 1240-1242, nördlicher Wohntrakt, 1249-1265 und 1260-1265 geschlossenes Savoyer Viereck. Ab 1536 Vogteitsitz, ab 1798 Oberamt und seit 1981 Museum für Glasmalerei (Vitromusée). Südliche Kurtine, um 1261 mit Eingang und Pechnase von 1586-1589; westliche Kurtine hauptsächlich aus dem Ende des 16. Jh.; Vogtwohnung im Osten, 1579-1591.

